

Bericht des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart für 1950

1. Das Museum erhielt durch Erlaß vom 21. März 1950 seinen neuen Namen. Für spätere Geschlechter sei festgehalten, daß das Museum im Munde der meisten noch heute „Naturalienkabinettt“ heißt, und sogar manche Fachleute sind erstaunt, wenn sie hören, daß diese Bezeichnung seit einem halben Jahrhundert amtlich nicht mehr besteht. Der Namenswechsel soll bekunden, daß unser Museum mehr ist als eine „Naturalien-Sammlung“.

2. Rosensteinschloß. Endlich sind auch uns — als dem letzten Stuttgarter Museum — Wiederaufbaumittel zur Verfügung gestellt worden. Wie im letzten Bericht ausgeführt, ist uns das Rosensteinschloß zugedacht. Die Aufbauarbeiten begannen am Schluß des Berichtsjahres. Die bewilligten 200 000 DM stellen freilich nur etwa ein Achtel der nötigen Summe dar, so daß der Einzug nicht bald vonstatten gehen kann und wir uns also vorläufig noch mit kleinen Gelegenheits-Sonderausstellungen begnügen müssen (siehe Bericht der Zoologischen Abteilung).

3. Der dem Museum nahestehende Freundeskreis wurde in eine neue Form gefaßt, wie der anschließende Bericht der „Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart e. V.“ zeigt. Mit dem Tod von BERNHARD HAUFF (sen.) (S. XXXV) und ROBERT GRADMANN (S. XXXVIII) verloren wir zwei besonders hochgeschätzte Freunde und Förderer.

4. Sonderausgaben. Zum erstenmal seit dem Zusammenbruch war es möglich, die großen Kriegslücken in Sammlungen, Gerät und Ausstattung ein Stück weit aufzufüllen. Wir danken das einer Bewilligung von 10 000 DM im Rahmen des Haushalts und den Zuwendungen der Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter des Museums. (Die Abteilungsberichte geben einige Einzelheiten.)

5. Reisen. Der Reisetitel gehört zu den dunklen Punkten des Museumshaushalts. Ein Museum lebt von der Arbeit draußen, und wenn es nicht seine Sammlungen ergänzen und besondere Gelegenheiten (man denke an Steinbrüche) schnell wahrnehmen kann, so gibt es Stillstand. Für 1950 wurde eine Verbesserung erzielt, die aber den Erfordernissen noch nicht entspricht. Für unsere notwendigen Tagungsreisen reichen die Mittel nicht aus. Das Kultministerium gewährte dankenswerterweise eine Beihilfe zur Teilnahme am X. Internationalen Ornithologenkongreß in Upsala (Juni 1950), wobei Museen und Stationen in Schweden, Finnland und Dänemark besucht und Anregungen für unseren Neuaufbau ge-

wonnen werden konnten. Die fachlichen und auch menschlichen Beziehungen zu den dortigen Museen gestalteten sich wieder sehr erfreulich.

6. **Forschungsstelle für Tierstimmen.** Der Leiter unserer Botanischen Abteilung, Hauptkonservator Dr. ALBRECHT FABER, betreibt neben seiner Hauptaufgabe (S. XIV) seit Jahren planmäßige Untersuchungen über Tierstimmen, vor allem solche von Orthopteren. Diese Studien, die schon 7 wertvolle Einzelveröffentlichungen erbrachten, haben nunmehr im Sinne der neuen Verhaltensforschung die akustischen, seistischen und optischen Äußerungen und Reaktionsformen überhaupt zum Gegenstand und versprechen in der Zukunft noch weitere wichtige Ergebnisse. Obwohl das Museum gerade im jetzigen Stand seine volle Kraft dem Neuausbau, besonders auch der neuen Schausammlung, zuzuwenden hat, sei hier auf diese Untersuchungen und auf die vor allem mittelbare, zum Teil aber auch unmittelbare Förderung durch das Museum hingewiesen. Die Arbeiten fügen sich — da Insektenstimmen im Vordergrund stehen — sachlich zunächst der Entomologischen Abteilung des Museums ein, haben aber zum Teil eine anders gerichtete Zielsetzung. Ein Tierstimmenarchiv ist seit 1949 in Angriff genommen.

7. **Persönliches.** Leider mußte Hauptkonservator Dr. REINHOLD SEEMANN infolge eines Kriegsleidens am 30. November 1950 vorzeitig seinen Abschied nehmen. Die Geologische Abteilung des Museums dankt ihm viel (S. XVII), und das ganze Museum dankt ihm die kommissarische Leitung und die Lösung mancher schwierigen Aufgaben in der an Hemmungen überreichen Zeit 1945 bis 1949. Hauptkonservator Dr. K. D. ADAM (bisher Erlangen) steht nun an seiner Stelle Professor Dr. BERCKHEMER zur Seite. — Hauptkonservator Dr. W. GÖTZ schied nach zweijährigem Urlaub aus seinem Dienst am Museum (seit 1925). Cand. rer. nat. GERHARDT ZINK hat (nach Dr. F. KIPP) diese Stelle von Oktober 1949 bis September 1950 verwaltet. Nunmehr war es möglich, Professor Dr. M. EISENTRAUT zu gewinnen; er betreut die Gruppen der Säugetiere, Reptilien und Amphibien und wird sich entsprechend seinem bisherigen Tätigkeitsfeld am Museum in Berlin auch der künftigen Schausammlung widmen. — Professor Dr. BERCKHEMER wurde eine Ehrung aus Nordamerika zuteil; die Society of Vertebrate Paleontology verlieh ihm die Mitgliedschaft.

Schüz

A. Zoologische Abteilung (ohne Entomologie)

Wirbellose (ohne Insekten). Hauptkonservator Dr. JANUS widmete sich dem Wiederaufbau unserer Conchyliensammlung und trat dabei in Zusammenarbeit mit Oberlehrer L. HÄSSLEIN (Windsfeld, Post Dittenheim [Mittelfranken]), der einige der kriegsbedingten Lücken in der Sammlung D. GEYER mit einer großen Zahl süddeutscher Süßwasserschnecken ausfüllte. Außerdem erhielten wir eine reiche Zuweisung an Muscheln aus der Hinterlassenschaft des am 10. November 1942 gefallenen Stuttgarter Molluskenforschers H. WÄGELE.

Vögel. Cand. rer. nat. G. ZINK, leider nur vorübergehend am Museum tätig, ordnete in einjähriger Arbeit die große Zahl von aufge-

stellten Vögeln in den Ludwigsburger Magazinräumen so weit, daß geklärt werden kann, was uns verblieb. Er begann ferner eine Zusammenstellung der Typen und der HEUGLIN-Vögel. Eine Sonderausstellung „Prachtfarben und Prachtformen in der Vogelwelt“ in der Wilhelma (Mai bis September), ebenfalls ein Werk von G. ZINK, bot eine Auswahl unserer schönsten Stücke und war sehr besucht. — Das Museum erhielt von Frau HEDWIG HAMMER als schätzenswerte Bereicherung die Balgsammlung von Dr. RUDOLF HAMMER. — Ein Umzug, und zwar der Balgsammlung (vom Bodenraum nach dem Obergeschoß Ludwigsburg Alleenstraße 25), blieb uns auch in diesem Jahr nicht erspart. — Der Unterzeichnete wirkte am X. Internationalen Ornithologenkongreß in Upsala und an der 100-Jahr-Feier der Deutschen Ornithologengesellschaft in Wiesbaden mit.

Säugetiere. Professor Dr. EISENTRAUT nahm die Neuordnung unserer Säugetiere in Angriff. Die Sammlung der Fledermäuse wurde von ihm, von Dr. H. SICK (Rio de Janeiro) und Dr. F. ZUMPT (Johannesburg) bereichert. Frau HEDWIG HAMMER überließ dem Museum die Säugetiersammlung (Schädel und Bälge) von † Dr. RUDOLF HAMMER.

Veröffentlichungen

- BACMEISTER, W.: Abriss einer Geschichte der württembergischen Vogelkunde (I. Teil). Diese Jahreshefte 102.—105. Jahrgang, 1946—1949, Seite 13—41.
- THEODOR HEUGLIN. Schwäbische Lebensbilder, Bd. V, 1950, S. 395—423.
- CHRISTIAN LUDWIG LANDBECK. Ebenda, Seite 314—329.
- KIPP, F. A.: Arterhaltung und Individualisierung in der Tierreihe. Verhandlungen der Deutschen Zoologen in Mainz 1949. Leipzig 1950, Seite 23—27.
- Der wellenförmige Flug der Kleinvögel. Die Vogelwarte **15**, 1950, Seite 233—236.
- SCHÜZ, E.: Verfrachtete Zwischenzug-Stare kehren zum Teil in das Gebiet ihrer Jahresverbreitung zurück. Die Vogelwarte **15**, 1950, Seite 192—194.
- Zur Frage der angeborenen Zugwege. Ebenda, Seite 219—226.
- Am Brutplatz des Grünen Laubsängers (*Phylloscopus trochiloides viridanus* BLYTH). Syllogomena Biologica (Festschrift O. KLEINSCHMIDT). Wittenberg 1950, Seite 401—406.
- SCHÜZ, E., und BÖHRINGER, R.: Vom Zug des Weißen Storchs in Afrika und Asien nach den Ringfunden bis 1949. Die Vogelwarte **15**, 1950, Seite 160—187.
- ZINK, G.: Über Paartreue und Reviertreue bei der Elster (*P. pica*). Vogelwelt **71**, 1950, Seite 165—166.
- Ornithologische Notizen aus der Ulmer Gegend. Mitteilungen des Vereins der Naturwissenschaften und Mathematik Ulm **23**, 1950, Seite 147—155.

Schüz

B. Entomologische Abteilung

Anderweitige Beanspruchung von in Ludwigsburg seither eingenommenen Magazinräumen machte die Rückverlegung des größten Teiles der Entomologischen Sammlungen nach Stuttgart, Archivstraße 4, nötig. Es war das nur möglich durch äußerste Ausnützung des dort zur Verfügung stehenden Raumes und durch den Bau von Regalen für die paläarktische Schmetterlingssammlung. Dank des Ankaufs von 100 In-

sektenkasten konnte die Neuordnung der *Orthopteren* durch Oberpräparator RICHTER fortgesetzt werden, und zwar wurden die *Acridiidae* und *Tettigoniidae* untergebracht. Herr RICHTER hat sich ein besonderes Verdienst um den Ausbau dieser Insektenordnung erworben. Unter anderem konnte er die Ausbeuten der Jahre 1946 bis 1950 (größtenteils seiner Ferienexkursionen) aus Süd-, Ost- und Südwestdeutschland der Sammlung einverleiben — über 1700 Stück. — Von Herrn Dr. H. KNIPPER wurde eine kleine Sammlung von *Orthopteren*, so solche des Griesheimer Sandes bei Darmstadt, überlassen. — Dazu kamen eine kleine Sendung von Dr. med. FRIEDRICH SCHÄUFFELE aus Persien sowie einige Stücke von Herrn J. WEISS (Markgröningen) aus dem Leudelsbachtal.

Herr A. WÖRZ überließ neuerdings eine größere Anzahl von parasitischen *Microhymenopteren* aus *Microlepidopteren* dem Museum. Auch andere Mitglieder des „Entomologischen Vereins Stuttgart 1869“ haben wieder Material der verschiedensten Insektenordnungen der Landesammlung beige-steuert.

Berichterstatter hat *Dipteren* für eine Reihe von Stellen im Lande bestimmt, hat eine große Sendung von *Empididen* für die Bundesanstalt für alpine Landwirtschaft in Admont (Steiermark) bearbeitet, eine kleinere für Professor Dr. von ARCHIMOWITSCH in Valladolid, und konnte für diese Arbeiten sowie für die über exotisches Material aus Insulinde (Ausbeute der Schweizer Zoologischen Expedition nach den Sunda-inseln), aus Südafrika (Dr. ZUMPT), aus Lima (Peru) (Professor Dr. WEY-RAUCH) und Brasilien (PLAUMANN), sowie aus deutschen Museen die Dipteren-sammlung bzw. die Spezialsammlung des Museums von *Stratiomyiiden* (Dipt.) erweitern. Eine schöne Ausbeute an *Dipteren* (über 60 Arten) brachten kurze Ferientage im Allgäu. Eine kleine Sammlung von *Dipteren* konnte Fräulein O. ALLGAIER aus der Schweiz mitbringen.

Eine gute und ziemlich vollständige lokale Sammlung von *Coleopteren* wurde von Vermessungsrat HUGO DÖTTLING erworben.

Durch das Entgegenkommen einiger Kollegen und Institutionen im Ausland war es erfreulicherweise möglich, Lücken, die durch den Krieg in der Bibliothek entstanden waren, zu schließen. Besonderen Dank auf diesem Gebiet sind wir Herrn Dr. FRED KEISER vom Museum in Basel und der Niederländischen Entomologischen Vereinigung in Amsterdam schuldig. Herr Dr. ZIMMERMANN (Stuttgart) schenkte das für uns wertvolle Werk: H. ROSS/H. HEDICKE, Pflanzengallen Mittel- und Nord-europas, wofür auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt sei. — Ein besonderes Verdienst erwarb sich Herr Dr. W. REINIG (Stuttgart), der ausgezeichnete Kenner der Hummeln, dadurch, daß er sich unserer umfangreichen Sammlung annahm, d. h. mit ihrer Durcharbeit begann.

Durch Tausch konnte das Museum einige wertvolle Objekte von Professor JAMES (Pullman, Washington) gewinnen. Eine größere Zahl seiner Arbeiten über *Phoriden* stiftete Professor Dr. H. SCHMITZ S. J., dem wir dafür ebenso zu Dank verpflichtet sind wie für seine Mitarbeit am Ausbau unserer Phoridensammlung.

Veröffentlichungen

- DENNINGER, E.: Zur Synonymie einiger *Dolichopodiden*-Arten (Dipt.). Diese Jahreshefte 102.—105. Stuttgart 1950. Seite 42—48.
- RICHTER, W.: Zur Verbreitung der *Orthopteren* im Südwestraum. Diese Jahreshefte 102.—105. Stuttgart 1950. Seite 68—69.
- WÖRZ, A.: *Microlepidopteren*. (Die Lepidopterenfauna von Württemberg, Fortsetzung.) Diese Jahreshefte 102.—105. Stuttgart 1950. Seite 49—64.
- Fortsetzungen von: „Die Fliegen der paläarktischen Region“ (herausgegeben von E. LINDNER):
- GOETGHEBUER, M., und LENZ, F.: 13 g. *Tendipedidae-Orthoclaadiinae* (*Chironomidae-Orthoclaadiinae*), Seite 145—208, Tafeln XIX—XXIV.
- LENZ, F.: 13 b. *Tendipedidae-Clunioninae* (*Chironomidae-Clunioninae*), Seite 8 bis 25 (Schluß).
- MESNIL, L.: 64 g. *Larvaevorinae* (*Tachininae*), Seite 105—160, Tafeln VI und VII.

Lindner

C. Botanische Abteilung

Die Botanische Abteilung hat im abgelaufenen Jahr wiederum in erster Linie vegetationskundliche Kartierungsaufnahmen durchgeführt. Die Arbeiten an Blatt Mössingen 7520 (alt 109) wurden abgeschlossen und ein Teil des geländemäßig anspruchsvollen Kartenblatts Nr. 7521 (alt 110) Reutlingen im Maßstab 1 : 25 000 aufgenommen. Die Geländearbeiten erlitten einen einschneidenden Ausfall, weil die eingearbeiteten Hilfskräfte in der besten Vegetationszeit infolge ungünstiger Bedingungen kündigt. Dadurch gingen uns 3½ Monate verloren.

Die vegetationskundlichen Kartierungsarbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit den Forstdirektionen Stuttgart und Tübingen, der Forstlichen Versuchsanstalt Stuttgart-Weil im Dorf, dem Botanischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und dem Württembergischen Statistischen Landesamt weitergeführt. Einen großen Fortschritt in diesem Sinne bedeutete die Gründung des Ausschusses für Standortskartierung in Nordwürttemberg, in dem die erwähnten Institute und ihre Behörden zusammenarbeiten und bei dessen Sitzungen als Gäste auch die südwürttembergischen Stellen vertreten sind. Die einzelnen Beteiligten unterrichten und verständigen sich hier über ihre Arbeiten und Planungen auf dem Gebiete der Vegetations- und Standortskartierung. Die Botanische Abteilung des Staatlichen Museums für Naturkunde hat dabei als Zentralstelle für die vegetationskundliche Aufnahme des Landes die Aufgabe übernommen, für die einzelnen Wuchsbezirke bzw. für Gruppen einander sehr ähnlicher Wuchsbezirke je eine vegetationskundliche Karte 1 : 25 000 als Musterblatt aufzunehmen. Für ganz Württemberg sind zunächst zwölf solcher Karten vorgesehen, von denen fünf bereits vorliegen: Mittleres Neckar- und Ammertalgebiet (= Tübingen mit angrenzenden Teilen), Bietigheim, Herrenberg, Deggingen, alle 1 : 25 000.

Die zur beschleunigten Durchführung dieses Programms für das Jahr 1950 vorgesehene Beurlaubung von Studienrat Dr. RUDOLF HAUFF (Geislingen) wurde leider erst auf 1. September 1950 bestätigt. Er hat trotzdem im Gelände noch wesentliche Vorarbeiten zu der für 1951 geplanten

Aufnahme des Blattes Weingarten geleistet, sowie eine vorläufige forstliche Standortsgliederung für das engere Bodenseegebiet in Zusammenarbeit mit Professor Dr. G. KRAUSS (München) fertiggestellt. Außerdem wirkte er beratend bei der Abfassung einer forstlichen Standortsgliederung durch die Forstliche Versuchsanstalt Stuttgart im Buchen-Tannengebiet des „Schwäbischen Waldes“ mit. Ferner wurde ein Vorschlag einer vorläufigen Wuchsbezirksgliederung für die Alb und das Oberland ausgearbeitet. Fortgeführt wurden auch die für manche Fragen der Forstgeschichte wichtigen pollenanalytischen Untersuchungen von Rohhumus und von kleinen Moorstellen der Wälder.

Auf die üblichen laufenden Arbeiten sei hier nicht eingegangen. Immerhin muß hervorgehoben werden, daß für die Pflege und Durchsicht der Herbarbestände in der Außenstelle Ludwigsburg Herr Hauptlehrer KARL MÜLLER (Ulm, früher Dornstadt) gewonnen werden konnte.

Für Einsendungen und besondere Förderung unserer Arbeit sind wir zu besonderem Dank verpflichtet: Herrn Dozent Dr. A. GSCHIEDLE für die Vermittlung des Schulherbariums des verstorbenen Oberreallehrers GUSTAV SCHAAF, das im November 1950 aus der Schloßmittelschule Stuttgart an unsere Botanische Abteilung kam. Weiter den Herren: W. ETTER (Kleinengstingen), Oberlehrer F. GACKSTATTER (Stuttgart); Photograph H. HAUG (Tuttlingen), Dr. med. HIRSCH (Kleinengstingen), Oberforstrat KIRSCHNER (Tübingen), Forstmeister LAUFFER (Reutlingen), Studienrat MERGENTHALER (Metzingen), Pfarrer H. MÜRDEL (Boll über Göppingen), Stadtgärtner E. RHEIN (Tübingen), Oberlehrer H. SCHWARZ (Altensteig), Forstmeister A. WEISS (Creglingen).

Durch den Tod des Altmeisters der württembergischen vegetationskundlichen Landesbeschreibung, Professor Dr. rer. nat. Dr. phil. h. c. ROBERT GRADMANN, verlor die Botanische Abteilung ihren hervorragendsten Förderer, ja man kann sagen: den Begründer ihrer derzeit wichtigen Tätigkeit, nämlich der Zentralstelle für vegetationskundliche Landesaufnahme. (Vgl. diese Jahreshefte 1899, S. XXIX ff.) Über die ihm vom Museum ausgesprochene Ehrung und seine Antwort ist hier Seite XXIII berichtet; siehe auch den Nachruf hier Seite XXXVIII.

Veröffentlichungen

(deren Druck zur Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich ist)

FABER, A.: Vegetationskundliche Karte Herrenberg 1 : 25 000.

— Vegetationskundliche Karte Mössingen 1 : 25 000.

HAUFF, R.: Vegetationskundliche Karte Deggingen 1 : 25 000.

Faber

D. Geologische Abteilung

Zugänge

Einen besonderen Schatz des Museums bilden die fossilen Schildkröten. Wir besitzen solche aus Keuper, Jura, Tertiär, Diluvium und Alluvium Württembergs, dazu eine bemerkenswerte Aufsammlung aus dem Fayum Ägyptens und gute Stücke aus französischem und nordamerikanischen Tertiär usw. Die kostbarsten Stücke, zum Teil mit

Schädel und Extremitäten, sind drei Exemplare (wohl ♂, ♀ und juv.) aus dem Dinosaurierlager des Keupers bei Trossingen, zwei weitere derselben Gattung (*Proganochelys*) aus dem Stubensandstein bei Aixheim und verschiedene Panzerfunde von *Proterochersis*, ebenfalls aus dem Stubensandstein des Keupers (Lorch, Murrhardt, Klaffenbach und Rudersberg bei Welzheim, Oberbrüden, Rohracker). Dazu kommt jetzt ein neues Stück aus dem harten Fleins des Engelberg-Steinbruches (bei Winterbach im Remstal); es wurde dem Museum in dankenswerter Weise von Oberstudiendirektor Dr. VOSSELER in Eßlingen zur Verfügung gestellt, dem es von einem Schüler gebracht worden war. Erhalten ist nur die Steinausfüllung des Panzers. Diese ältesten bekannten Schildkröten der Erdgeschichte haben sich allmählich als ein recht bezeichnender Fossilbestandteil des Stubensandsteins, besonders der Gegend des Remstales und Welzheimer Waldes herausgestellt.

Als Zugänge aus dem Jura sind hervorzuheben der seltene Fund einer fossilen Qualle aus dem unteren Dogger bei Talheim (Kreis Tuttlingen) (vgl. „Veröffentlichungen“), die uns Studienrat Dr. ERNST LÖRCHER überließ, weiter eine Aufsammlung der hauptsächlichsten Fossilarten aus dem oberen Dogger und untersten Malm vom früheren Abbaugelände der Dogger-Erz-AG. bei der Station Zollhaus-Blumberg, die mit Beihilfe der Förderungsgesellschaft des Museums von Dipl.-Ing. H. ZIERGIEBEL (Blumberg) erworben wurde. Diese Blumberg-Sammlung bietet willkommenen Ersatz für Verlorengegangenes von dieser klassischen Fundstelle und kann als zusätzliches Belegmaterial dienen zu einer als Manuskript vorliegenden Abhandlung von H. ZIERGIEBEL über „Die montangeologischen Verhältnisse der Brauneisen-Lagerstätten von Blumberg und Umgebung (Baden)“ vom Jahre 1942.

Den wesentlichsten Zuwachs des Berichtsjahres aus dem Diluvium bildet die Sammlung altdiluvialer Säugetierfossilien aus den Kiesen von Süßenborn bei Weimar, die der verstorbene Professor Dr. W. SOERGEL in vielen Jahren zusammengebracht hatte. Durch das Entgegenkommen von Frau Professor Dr. E. SOERGEL in Freiburg i. Br. und die Beihilfe des Kultministeriums und der württembergischen Industrie wurde es ermöglicht, diese kostbare Sammlung für das Staatliche Museum in Stuttgart zu sichern. Die Süßenborn-Kollektion enthält vor allem zahlreiche Belege des Mammutvorläufers *Elephas trogontherii*, weiter von *Rhinoceros etruscus*, verschiedenen Wildpferdarten, Wildesel, Wisent und Cerviden (Reh, Rothirsch, Riesenhirsch, Elch), Biber u. a. (vgl. „Veröffentlichungen“). Sie ergänzt aufs beste unsere württembergischen altdiluvialen Funde vom mittleren und unteren Neckar (Cannstatt, Lauffen, Heilbronn), unsere bekannten Belege aus mittlerem Diluvium (Steinheim an der Murr) und jüngerem Diluvium (Löß des Unterlandes und Höhlen der Schwäbischen Alb). — Dazu kommen neue Funde diluvialer Säugetiere aus dem Lande, die wir der geologischen Abteilung des württembergischen Statistischen Landesamts (Landesgeologe Dr. WEIDENBACH, Geologe Dipl.-Ing. Dr. FREISING) und dem Landesmuseum (Professor Dr. PARET, Dr. ZÜRN) verdanken.

Von alluvialen Aufsammlungen erwähnen wir die Tierreste und pflanzlichen Belege aus einem römischen Brunnen in Rottweil, der vom Historischen Verein Rottweil (Studienrat a. D. KONRAD MAYER) zusammen mit dem Landesmuseum (Professor Dr. PARET) im Frühjahr 1950 ausgegraben wurde. Hervorzuheben sind daraus zwei in den wesentlichen Teilen erhaltene Hundeskelette. Die pflanzlichen Reste werden zur Zeit von Dr. BAAS in Frankfurt für eine Sonderveröffentlichung studiert. — Weiter konnten eingereiht werden, als Belegmaterial zu den Untersuchungen von Professor Dr. R. VOGEL, ein Teil der aus dem Brandschutt des Museums wiederausgegrabenen Tierreste von der Hunte-Siedlung am Dümmer, Hannover-Oldenburg, die auf die Zeit von 2400 bis 1800 v. Chr. zu datieren sind (Grabung R. REINERTH 1938), und ebenfalls als Belegmaterial zu Untersuchungen von Professor Dr. VOGEL die von Professor Dr. BITTEL (Tübingen) überlassenen Tierreste von Bogazköi in Anatolien (14. Jahrhundert v. Chr.).

Benutzung der Sammlungen

Neu in Untersuchung genommen wurden im Berichtsjahr:

Die Sammlung der Reihengräber-Schädel (HÖLDERsche Schädelammlung u. a.), ausgeliehen an das Anthropologische Institut, Tübingen.

Das Stuttgarter *Aepyornis*-Ei (*Aepyornis* eine Gattung ausgestorbener Riesenvögel von Madagaskar) für eine von C. DUPOND (Brüssel) vorgenommene Zusammenstellung aller noch vorhandenen Stücke.

Mehrere „fossile Gehirne“, d. h. Gesteinsausgüsse der Schädelkapsel tertiärer und diluvialer Säugetiere und Gehirnhohlräume einiger Reptilien aus Muschelkalk und Jura (Fräulein Dr. T. EDINGER, Cambridge, Mass. USA).

Der Zahn des *Microlestes antiquus* PLIENINGER aus dem Rätbonebed von Degerloch, einer der ältesten bekannten Säugetierbelege (Dr. ERBEN, Tübingen).

Die mittelsteinzeitliche Schneckenausbeute der Falkensteinhöhle im Donautal, aus Nachlaß H. WÄGELE (Lehrer HÄSSLEIN, Windsfeld).

Ein Fischschädel (Gruppe der Crossopterygier oder Quastenflosser) aus Lias ϵ von Balingen (Professor Dr. HENNIG, Tübingen).

Equisetites aus dem Schilfsandstein von Michelbach bei Schwäbisch Hall (Forstmeister OTTO LINCK, Güglingen).

Drei Menschenaffenzähne (*Dryopithecus*) aus dem Bohnerz der Schwäbischen Alb und die Gebißreste des „schwäbischen Gibraltaraffen“ (*Inuus suevicus*) (Dr. J. HÜRZELER, Basel).

Oppelien des Weißen Jura (Hauptkonservator Dr. H. HÖLDER, Tübingen).

Die altdiluvialen Bärenreste von Jagsthausen und eine Bärenhand aus den Kiesen von Süßenborn (Dr. F. ED. KOPY, Basel).

Vogelreste aus dem „Böttinger Marmor“ (Frau Professor Dr. E. SOERGEL, Freiburg).

Foraminiferen des oberen Lias der Kollektion Dr. h. c. K. FEIFEL (Dr. B. SZENK, Stuttgart).

Persönliches

Am 30. November 1950 ist Hauptkonservator Dr. REINHOLD SEEMANN in den Ruhestand getreten. 25 Jahre hat er an der geologischen Abteilung des Museums gewirkt. All die unendliche ordnende und wissenschaftliche Kleinarbeit in Sammlung und Bücherei und das Eingehen auf

die vielerlei Anfragen, die mit solcher Museumstätigkeit verbunden sind, kann hier nur gestreift werden; es soll der scheidende Kollege aber des Dankes der vielen versichert sein, denen er in nie versagender Liebenswürdigkeit Auskunft und Rat in geologischen und mineralogischen Fragen gegeben hat. Hervorgehoben sei seine als mustergültig anerkannte, lehrreiche Aufstellung einer Schausammlung für allgemeine Geologie, für Gesteinskunde und für nutzbare Lagerstätten,¹ wie er überhaupt die allgemein-geologische, die mineralogische Sammlung und die Tertiär-Abteilung betreute. Im Außendienst war ein Höhepunkt die Leitung der so ergiebigen Dinosauriergrabung in Trossingen,² die sich über nahezu $\frac{1}{2}$ Jahr erstreckte; daneben sind die wertvollen Aufsammlungen und Grabungen im Ries, im Randecker Maar, in der Tomerdingener Tertiär-Spalte³ zu erwähnen. Die wissenschaftlichen Interessen von Dr. SEEMANN waren hauptsächlich allgemein-geologischen Fragen, dem Vulkanismus und der Tektonik zugewandt. Mit dem Ziel, das Zusammenspiel der Alpenauffaltung und des Vulkanismus der Schwäbischen Alb genauer zu erfassen, kam er, vom Hegau und Untersee ausgehend, zu einer Neuordnung der Ablagerungen des mittleren Tertiärs in Südwestdeutschland.⁴ Den gewaltigen Vorgang der Alpenauffaltung hat er auch als einen Hauptfaktor in seine Deutung der Entstehung des Nördlinger Rieses eingebaut⁵ und damit der Riesforschung neue und wesentliche Antriebe gegeben. Über die Kriegsjahre und noch darüber hinaus hat Dr. SEEMANN sodann in Vertretung von Professor Dr. JUNG den gesamten Geologieunterricht an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim besorgt. Während der schwierigen ersten Jahre der Nachkriegszeit (1946—1949), welche als besondere Aufgaben die Rückführung und Neuunterbringung des verlagerten Sammlungsgutes mit sich brachten und die Sicherung eines neuen Heimes für das Museum, war er mit der kommissarischen Leitung des Museums betraut. Dazu hatte er infolge Erkrankung des Berichterstatters längere Zeit den Dienst an der geologischen Abteilung allein zu versehen. Dieser zunehmenden Belastung war die Gesundheit des vom ersten Weltkrieg her Schwerverletzten nicht gewachsen, und er entschloß sich deshalb, sein Amt in jüngere Hände geben zu lassen. An seiner Stelle ist Dr. KARL-DIETRICH ADAM, bisher Assistent am Geologischen Institut der Universität Erlangen, als Hauptkonservator an der geologischen Abteilung ernannt worden.

¹ SEEMANN, R.: Über die Neuaufstellung der Allgemeinen Geologie in der Württembergischen Naturaliensammlung. Württembergische Schulwarte 1931 (Nr. 5) und 1933 (Nr. 10).

² SEEMANN, R.: Das Saurischierlager in den Keupermergeln bei Trossingen. Diese Jahreshäfte 89, 1933 (S. 129—160, 3 Tafeln).

³ SEEMANN, R.: Eine Spaltenfüllung mit reicher aquitaner Wirbeltierfauna im Massenkalk des Weißen Jura bei Tomerdingen. Paläontologische Zeitschrift 12. Berlin 1930. (Mit Beitrag von F. BERCKHEMER.)

⁴ SEEMANN, R.: Stratigraphische und allgemein-geologische Probleme im Obermiocän Südwestdeutschlands. N. Jb. f. Min. usw., Beil.-Bd. 63, Abt. B, Seite 63 bis 122. Stuttgart 1929.

⁵ SEEMANN, R.: Versuch einer vorwiegend tektonischen Erklärung des Nördlinger Rieses. N. Jb. f. Min. usw., Beil.-Bd. 81, Abt. B, Seite 70—214. Stuttgart 1939.

Veröffentlichungen

mit Benutzung von Belegen der Geologischen Abteilung

- BERCKHEMER, F.: Die Fossilfunde aus dem Cannstatter Diluvium. Erläuterungen zur Geologischen Spezialkarte von Württemberg, Blatt Stuttgart-Nordost. Seite 64—70. Stuttgart 1950.
- Die Sprache der Steine. Reihe C der „Schönen Bücher“. Stuttgart 1950. (Mit 48 Fossilbildern nach Belegen des Stuttgarter Museums.)
- BROSS, H.: Geologische Streifzüge in Paraná (Südbrasilien). Diese Jahreshefte **66**, 1910, Seite LXXXIII (Beleg für Glazialgeschiebe aus permocarbonischem „Orleans-Konglomerat“, jetzt mit Sammlung LOTZE-BROSS im Stuttgarter Museum).
- DIETRICH, W. O.: Stetigkeit und Unstetigkeit in der Pferdegeschichte. N. Jb. f. Min. usw., Abt. B, **91**. Stuttgart 1949. (Tafel X, Fig. 10, *Equus germanicus* NEHRING-WÜST im Stuttgarter Museum erhalten.)
- HELLER, FLORIAN: *Ursus stehlini* KRETZOL. Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, math.-nat. Klasse. Heidelberg 1949. (Unterkiefer aus den Sanden von Mauer im Stuttgarter Museum.)
- LINCK, O.: Wie entstehen die sogenannten Steinsalz-Pseudomorphosen? „Natur und Volk“ **78**. Frankfurt 1948.
- LÖRCHER, E.: Eine neue fossile Qualle aus den Opalinusschichten und ihre paläogeographische Bedeutung. Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins 1931. (Abgebildet auch in K. VON BÜLOW, „Erdgeschichte für Jedermann“, 3. Aufl., Seite 162. Stuttgart 1948.)
- OTTOW, B.: Zur Fortpflanzungsphysiologie der Ichthyosaurier. Arkiv för Zoologi A. S., Bd. I, Nr. 4, Seite 31—42. Stockholm 1950. K. Svenska Vetenskaps Akad. (Die Belege im Stuttgarter Museum.)
- PARET, OSCAR: Groß-Stuttgart in vorgeschichtlicher Zeit. Stuttgart 1949. (Abbildungen von Funden aus dem BIEDERMANNschen Steinbruch in Untertürkheim.)
- REISS, HUGO: Ein Zygaenenfund aus der Tertiärzeit. (*Zygaena miocaenica* REISS aus dem bitumösen Schiefer des Randecker Maars). Entomologische Rundschau **53**, Seite 554—556. 1936.
- REICHENAU, W. VON: Beiträge zur näheren Kenntnis fossiler Pferde aus deutschem Pleistocän. Abhandlungen der Hessischen Geologischen Landesanstalt. Darmstadt 1915. (Beleg zu *Hippotigris altidens* v. R. jetzt mit Sammlung SOERGEL in Stuttgart.)
- SCHREUDER, A.: *Trogontherium cuvieri* in den Kiesen von Süßenborn. N. Jb. f. Min. usw., Abt. B., Monatshefte. Stuttgart 1949. (Beleg jetzt mit Sammlung SOERGEL in Stuttgart.)
- SCHWENKEL, H.: Naturkundliches Heimatbuch von Kirchheim u. T. und Umgebung. 1950. (Belege zu den Fossilabbildungen im Stuttgarter Museum.)
- Heimatbuch des Kreises Nürtingen. Band I. Nürtingen (Landratsamt) 1950. (Die Belege zu den Fossilabbildungen im Stuttgarter Museum.)
- SOERGEL, W.: Ein altdiluviales Artefakt (?) aus Thüringen. Prähistorische Zeitschrift **17**, 1926. (Beleg jetzt in Stuttgart.)
- Unter welchen klimatischen Verhältnissen lebten zur Bildungszeit der altdiluvialen Kiese von Süßenborn *Rangifer*, *Ovibos* und *Elephas trogontherii* in Mittel- und Norddeutschland? Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft **91**, 1939.
- WEPFER, E.: Die Gattung *Oppelia* im süddeutschen Jura. Paläontographica **59**. Stuttgart 1911. (Mehrere Belege mit Sammlung REBHOLZ jetzt in Stuttgart.)

Berckhemer